

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.— Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 39

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 16. Mai

1917.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß sämtliche junge mit dem vollendeten 17. Lebensjahr versetzt sind, sich zur Landsturmrolle zu melden; die Erfassung der Meldung wird nach den Militärstrafen bestraft.

Eltville, den 14. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Vergütung für die abgelieferten Fahrradversicherungen wird am Freitag, den 18. d. Mts., in den Stassenstunden von 10—12 Uhr, der hiesigen Stadtkasse ausgezahlt. Wer den Betrag an diesem Tag nicht abholt, dem wird er gegen die übliche Zustellungsgebühr gestellt. Auswärts wohnende Personen, welche bei der hiesigen Sammelstelle abgeliefert haben, erhalten den Betrag von ihren Gemeindegeldern ausgezahlt.

Eltville, den 16. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 18. d. Mts., von vor- tags 9 Uhr ab, werden in den hiesigen Lebens- geschäften Suppenwürfel und Bratensof- fel abgegeben. Auf den Kopf der Haushal- tung entfällt ein Würfel von einer der genannten. Es kostet der Würfel 10 Pfennig. Unberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Der Verkauf findet wie folgt statt:

den Geschäften:

Holland	die Nummern	1— 50
Bahl	"	51— 102
Bidel	"	103— 151
Höber	"	152— 201
Hermanns	"	202— 255
Reinheimer	"	256— 303
Bagelhan	"	304— 348
Buchthal	"	349— 398
Müller	"	399— 458
Schuster	"	459— 572
Konsum-Verein	"	573— 690
Ratscha	"	691— 789
Döhn	"	790— 899
Doehl	"	900— u. folg.

Eltville, den 16. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 18. d. Mts., nachmittags von 3 Uhr ab, werden die Brotkarten für die folgenden 4 Wochen ausgegeben wie folgt:

I. Bezirk

Schlittschule, Erdgesch.

3	1— 30
3½	31— 60
3¾	61— 90
3⅞	91— 120
4	121— 150
4½	151— 180

II. Bezirk

Schlittschule, 1. Stock.

181— 210
211— 240
241— 270
271— 300
301— 330
331— 360

III. Bezirk

Gutenbergstraße, Erdgesch.

3	361— 390
3½	391— 420
3¾	421— 450
3⅞	451— 480
4	481— 510
4½	511— 540

IV. Bezirk

Rathaus, Zimmer 8.

541— 570
571— 600
601— 630
631— 660
661— 690
691— 720

V. Bezirk

Kleininkersdamm, Rosenstr. 3.

3	721— 750
3½	751— 780
3¾	781— 810
3⅞	811— 840
4	841— 870
4½	871— 900

VI. Bezirk

Rathaus, Zimmer 1.

901— 930
931— 960
961— 990
991— 1020
1021— 1050
1051 u. folgende

Die Zeit ist genau innezuhalten. Die Brot- arten müssen unbedingt am Freitag abgeholt werden, da eine spätere Ausgabe nicht mehr stattfindet. Lebensmittelkarte ist mitzubringen.

Eltville, den 14. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Fleischzusatzkarten für diejenigen Kranken, welche laut ärztlicher Bescheinigung Fleischzusatz erhalten, werden am Freitag, den 18. d. Mts., vormittags von 11—12 Uhr, auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 ausgegeben.

Eltville, den 15. Mai 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Bohnenstangen erfolgt Freitag, den 18. d. Mts., nachmittags von 2 Uhr ab, im Rathaushofe.

Die Käufer müssen sich Bindematerial mit- bringen.

Das Stück kostet uns 8 Pfg. und wird zu diesem Preise ohne Gewinn abgegeben.

Die Ausgabe von Erbsenreifer erfolgt erst in nächster Woche.

Eltville, den 16. Mai 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Es wird anderweit festgestellt der Preis des für das Pfund

Kalbflisches m. 33% Knochenbeilage auf 1.80 Mk.

Schnitzel " 2.80 "

Kotelette " 2. — "

Leber " 2.40 "

Rüdesheim a. Rh., den 7. Mai 1917.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Wird hiermit veröffentlicht.

Eltville, den 15. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da der Nebensächler dieses Jahr außer- ordentlich stark sich zeigt, wollen wir ihn durch unseren Landwirtschaftsausschuß einheitlich bekämpfen lassen; die Kosten werden wir von den beteiligten Grundbesitzern demnächst anfordern.

Dieserjenige Grundbesitzer, die ihre Weinberge nicht gereinigt haben wollen, wollen das uns umgehend schriftlich mitteilen.

Eltville, den 16. Mai 1917.

Der Magistrat.

Kriegs-Chronik.

12. Mai.

Westen: Nach starker Artillerievorbereitung griffen die Engländer gestern Abend beiderseits der Straße Arras-Ven-Douai-Cambrai in dichten Massen an. Größtenteils wurden sie durch Scharfeuer abgewiesen. Zwischen Acheville und Quent entwickelten sich neue Kämpfe. — Der Artilleriekampf wird an der Aisne fortgesetzt. Bei Cerny drängten wir die Franzosen am Revello-Rücken zurück. — Angriffe auf die Höhe 91 und 108 wurden zurückgewiesen. — 15 feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen. — Osten: Geringe Gefechtsaktivität.

13. Mai.

Westen: Die großen Angriffe der Engländer sind gescheitert. — Nach starker Artillerievorbereitung brachen die Engländer zwischen Cambrai und bei Bullecourt gegen unsere Linien vor. In Roer gelang es ihnen einzudringen; an allen anderen Stellen wurden sie durch Feuer und im Nahkampf verlustreich abgewiesen. — Vor- teile, welche die Engländer bei Bullecourt er- ringen konnten, wurden ihnen durch den schnei- digen Gegenstoß eines Garde-Bataillons wieder entzogen. — Am Aisne-Marnekanal hat sich der Artilleriekampf verschärft. — Der Feind verlor am 12. Mai 17 Flugzeuge. — Osten: Keine Veränderungen.

14. Mai.

Westen: An der Küste, im Obern- und Westschaeftbogen Artillerietätigkeit. — Englische Vorstöße bei Dpyh scheiterten. — Die Kämpfe bei Bullecourt wurden mit Erbitterung fortgesetzt. — In St. Quentin wird die Zerstörung durch Beschädigung des Feindes fortgesetzt. — An der Mäsefront ist die Lage unverändert. In der Champagne erreichte der Artilleriekampf beträchtliche Stärke. — Der Feind verlor gestern 12 Flugzeuge und 1 Fesselballon. — Osten: Kleine Gefechtsstätigkeit. — Mazed. Front: Zwischen Presvasee und Bardar heftige Artillerietätigkeit.

15. Mai.

Westen: Zwischen Obern und Armentieres hielt die Artillerietätigkeit an. Vorbereitete englische Angriffe an der Scarpe und bei Ronchy kamen in unserer Vernichtungsfeuer nicht zur Entwicklung. — Bei Bullecourt wurden feindliche Vorstöße blutig abgewiesen. — An mehreren Stellen der Mäse- und Champagnefront nahm der Artilleriekampf zu. — Die St. Verthe-Heime wurde in frischem Draufgehen durch mehrere Kompanien gekümt. Ebenso behaupteten Rheinländer die Höhe 108. Westlich der Straße Corbenn-Verth au Bac blieben französische Teilvorstöße erfolglos. — In Luftkämpfen stürzten sechs feindliche Flugzeuge hinter den deutschen Linien ab. — Osten: Keine besonderen Ereignisse.

Zur Kriegslage.

Ein Truppenschiff versenkt

Berlin, 14. Mai. (W. Z. B. Amtlich.) Ein unserer im Mittelmeer operierenden U-Boote (Kommandant Oberleutnant zur See Launburg) griff am 13. April den französischen Transportdampfer „Colbert“ (5394 Bruttoregistertonnen), mit Truppen und Schiffsmaterial von Marseille nach Saloniki unterwegs, in dem Kanal von Calise an und brachte ihn durch Torpedotreffer innerhalb fünf Minuten zum Sinken.

Kriegsmüdigkeit in Frankreich

Berlin, 13. Mai. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Mannschaften des französischen 18. Jägerbataillons der 4. Division brachten in ihrem Lager bei Baucancourt, wo sie nach dem ersten Einsatz im April in Ruhe lagen, Aufschriften wie: „Wir gehen nicht mehr vor, nieder mit dem Krieg!“ an. Das 8. Jägerbataillon der 42. Division brachte ein Schild an, auf welchem stand: „Wir werden in Stellung gehen, weigern uns aber anzugreifen.“ Das französische 42. Artillerieregiment der 4. Division brachte ein Schild an mit der Aufschrift: „Wir gehen in die Feuerstellung, werden aber nicht schießen!“ Bei dem großen Angriff in der Champagne am 30. April wurden Südfrenzen gemischt mit Paroskanern zum Angriff angeführt, wobei es allerdings unklar blieb, ob die Südfrenzen die Afrikaner stießen sollten oder umgekehrt. Die Kriegsmüdigkeit greift auch in das französische Offizierskorps über.

Gutschkow zurückgetreten

Petersburg, 14. Mai. (W. Z. B.) Reutermeldung. Kriegsminister Gutschkow ist zurückgetreten.

Reutereien in russischen Garnisonen

Berlin, 12. Mai. Wie aus Stockholm gemeldet wird, haben die Garnisonen in Helsingfors, Kronstadt und Schlußsburg gementert. Die Garnisonen haben Guldigungsfundgebungen an den Petersburger Arbeitererrat gesandt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Mai.

Im deutschen Reichstag standen heute zwei Interpellationen, eine konservative und eine sozialdemokratische (Scheidemann), zur Beratung. Sie bezweckten, den Reichskanzler zu einer Erklärung über die Kriegsziele zu veranlassen. Der Reichskanzler sprach aber anders, als die Interpellanten erwarteten; er lehnte es ab, bindende Erklärungen abzugeben, sondern auf

den Sieg hinzuweisen. Namens der übrigen Parteien wurde folgende Erklärung abgegeben:

Abg. Spahn (Zentr.): Namens der Zentrums- und Fortschrittlichen Volkspartei, der Nationalliberalen Partei und der Mehrheit der Deutschen Fraktion habe ich folgende Erklärung abzugeben:

Wir sind in der Anschauung einig, daß zur Zeit im Reichstage eingehende Erörterungen der Friedensziele des deutschen Reiches den richtig vorhandenen Interessen unseres Vaterlandes nicht dienlich sind. (Sehr richtig.) Die Friedenssehnsucht des deutschen Volkes ist auf einen Frieden gerichtet, der dem deutschen Reich sein Dasein, seine politische und wirtschaftliche Weltmachtstellung, seine Entwicklungsfreiheit sichert und die von England versuchte Abschneidung des Reiches vom Weltmarkt dauernd verhindert. Auf das Vertrauen des Volkes darf daher nur ein Wille rechnen, der diese Friedensziele weilt. Wir billigen es, wenn der Reichskanzler unter den gegenwärtigen Verhältnissen es ablehnt, die Einzelheiten seiner Kriegsziele unseren Feinden preiszugeben. (Lebhafte Zustimmung.) Uns genügt es, wenn die Reichsleitung weder uferlose Eroberungspläne verfolgt, noch sich auf den Gedanken eines Friedens ohne Annexionen und Kriegsschädigungen festlegt. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Haß unserer Feinde richtet sich unter dem Vorzeichen der Bekämpfung des preußischen Militarismus gegen den Hohenzollernthron. Aber ihre Schmähungen haben die Person unseres Kaisers dem Herzen aller Deutschen nur noch näher gebracht. (Lebhafte Zustimmung.) Unerträglich steht das deutsche Volk zu Kaiser und Reich. (Lebhafte Zustimmung.) Jede Einmischung in seine inneren Verhältnisse weist es entschlossen zurück. Ebenso fern aber liegt uns der Gedanke, in die inneren Verhältnisse Rußlands einzugreifen. Aufmerksam verfolgen wir das Ringen eines mächtigen Volkes, um seine politische und geistige Befreiung und billigen es, wenn unsere Reichsleitung sich bereit hält, jederzeit mit Rußland zum Abschlusse eines Friedens zu gelangen, der für die Dauer gute nachbarliche Beziehungen ermöglicht.

In voller Einigkeit und fester Entschlossenheit ist das deutsche Volk in den ihm aufgezwungenen Krieg eingetreten. Die freudige Hingabe des ganzen Volkes an den Reichsgedanken, die klare Erkenntnis, daß das Reich der Schutz unserer politischen, religiösen, kulturellen und wirtschaftlichen Güter ist, hat durch die Kriegsjahre hindurch die Einigkeit aufrecht erhalten. Der Geist der Osterbotschaft gewährleistet uns die gedeihliche Fortentwicklung unseres staatlichen Lebens durch ein vertrauensvolles Zusammenwirken von Kaiser und Volk. (Lebhafte Zustimmung.) Unser Volk wird — dessen sind wir sicher — aus den ungeheuren Ereignissen der Gegenwart mit uns die Folgerung ziehen, daß die Zurückhaltung für jeden verantwortlichen Politiker heute notwendig ist, wenn nicht wichtige Interessen des Reiches gefährdet werden sollen. Unser Lösungswort muß Zusammenschluß, nicht Spaltung und Streit sein. (Lebhafte Zustimmung.)

Lokales und Provinzielles.

* Elville, 15. Mai. (Merkwürdigkeiten des Blütenfrühlings 1917.) Alle Blütenpracht, die man unter normalen Verhältnissen sonst vom März bis Ende Mai nacheinander bewundern konnte, drängt sich in diesem Jahr auf die Zeit von Anfang bis Ende Mai zusammen. Die Märzblüher, die Magnolien, Berberitzen und Mandel- und Pfirsichbäume, die im April blühenden Kirchen, Frühäpfel und anderen Stein- und Kernobstarten und die später im Mai einsetzenden Blüher prangen gegenwärtig verwundert und friedlich nebeneinander. In dieses Blütenmeer schieben sich bereits die leuchtenden Kerzen der Rastanien und die Dolden der duftenden Springe. Und unter der blütenschweren Fliederlaube duften die Märzweilchen und nieden Primeln, vereinzelt Schneeglöckchen, Hyazinthen und Tulpen. Überall, wohin das Auge blickt: Gegensätze und Ungewöhn-

lichkeiten. Im Walde schaut der oft schon unter dem Schnee blühende Seidelbast heute im Wald verwundert auf den ihm fremden Waldmeisen und auf das weiße Blütenmeer der Obstbäume im fernen Tal. Im Wiesengrund blühen frühe Wiesenschaukraut und die gelbstrahlende Gumpdotterblume im Jahre 1917 lustig neben der schwefelfarbenen Iris und anderen Mailinden.

* Elville 15. Mai. (Die Eisheiligen und die Obstbaumblüte.) So gnädig wie in die Jahre sind die gestrichelten „Eisheiligen“ an unserer Obstbaumblüte vorüber gegangen. Die ganze wundervolle Blütenpracht blieb diesmal vor den schlimmen Frösten verschont. Die besten Hoffnungen auf eine sehr reiche Obsternte wird daher auch bei dem sehr günstigen Verlauf der Blüte vollauf berechtigt. Die Steinobstsorten haben bereits eine solche Fülle von jungen durchaus gesunden Früchten angelegt, daß den Reichtum unmöglich zu tragen vermögen. Namentlich die jungen Kirchen zeigen ein so prächtiges Aussehen und entwickeln sich so rasch, daß bis Ende Mai noch, also in wenigen Wochen, die bekannten Mailirschen auf den Markt kommen werden. Auch die Aprikosen, Pfirsiche und nicht zum wenigsten die für die Volksernährung besonders ins Gewicht fallenden Zwetschenbäume sind sehr gut durch die Wintergekommen. Rein anhaltender Regen verbindet wie so oft schon die Bestäubung der Blüten, kein Frost vernichtete die jungen Fruchtblätter. Die eben noch in vollstem Blütenschmuck stehenden Apfel- und Birnbäume werden ebenfalls in wenigen Tagen unter den günstigsten Vorbedingungen durch die Blüte gegangen sein.

* Elville, 14. Mai. Der Personenverkehr auf dem Rheine setzte mit dem gestrigen Sonntage, dem Tage des Beginns des Sommerfahrplans, sofort mit Massenverkehr ein. Die Dampfer waren meistens völlig beladen. Wie die Verwaltung der Schiffsahrtsgesellschaft mitteilt, setzte der Verkehr selten so stark ein, wie gestern im dritten Kriegsjahre. Allerdings bedeutet eine Rheinfahrt durch die im vollen Blütenschmuck prangenden rheinischen Gärten bei solch prächtigem Maienwetter einen gengenüß seltenster Art.

* Elville, 14. Mai. (Ausschriften Postsendungen.) Bezüglich der Ausschriften bei Postsendungen gibt die Handelskammer folgendes bekannt: Die Anwendung recht genauer Ausschriften bei allen Postsendungen ist in den jetzigen schwierigen Betriebsverhältnissen dringend notwendig, weil das Verteilen und Tragen der Sendungen meist in den Händen wenig geübter Hilfskräfte liegt, die in der Regel keine ausreichende Ortskenntnis besitzen. Die Firmen des Handelskammerbezirkes Weiskirchen wird daher anheimgegeben, bei den von ihnen ausgehenden Postsendungen in dem Vorderkopf ihrer Firma oder in der Absenderangabe auf der Ortsbezeichnung auch ihre Wohn- und Geschäftsstraße und Hausnummern anzugeben, um ihren Kunden usw. die Möglichkeit zur Anwendung genauer Briefausschriften zu geben.

* Elville 15. Mai. (Beschädigung Telegraphenanlagen.) Die Kaiserliche Postdirektion Frankfurt a. M. teilt folgendes mit: Die Reichs-Telegraphenanlagen sind häufig vorläufigen oder fahrlässigen Beschädigungen durch Zertrümmerung der Isolatoren, durch Außerachtlassung geeigneter Vorsichtsmaßregeln beim Baumschneiden, durch Anfahren der Telegraphenstangen oder der an diesen angebrachten Seitenbefestigungen (Drahtanker, Holzstreben) ausgesetzt. Da diese Beschädigungen in den meisten Fällen geeignet sind, die Benutzung der Telegraphenanlagen zu verhindern oder zu stören, empfiehlt es sich, daß das Publikum im allgemeinen Verkehrsinteresse bei jeder Gelegenheit

Weinzeitung.

e. Eltville, 12. Mai. Der dritte Versteigerungstag brachte uns heute die erste der drei Weinversteigerungen der Königl. Preuss. Domäne. Zum Ausgebot gelangten 61 Rtn. Wein der Jahrgänge 1916, 1914, 1911 und 1915. Es wurden bei starkem Besuche folgende Preise erzielt: 1916er Hochheimer 3040, 3430, 3400, 3560, 3560 und 670 Mark per Halbstück; 1914er Eltviller 3130, dto. Rautenthaler 3130, 3510, 3140, 3200, 3220 und 2410 Mark per Halbstück; 1911er Hochheimer 7020, 5000, 7480, 6360, 7510 und 7010 Mark; dto. Eltviller 5210 Mark; dto. Rautenthaler 7010, 6720, 7340, 7810, 6700, 8010 und 7120 Mark per Halbstück; 1915er Hochheimer 6010, 5290, 5400, 5900, 6300, 5320, 5510, 5990 Mark; dto. Rautenthaler 7910, 8500, 8230, 8460, 8010, 8810, 8090, 7420, 10 090, 10 250, 8010, 8500, 9700, 8050, 10 490, 7250, 7800, 10 310, 11 040, 7220, 13 350, 7410, 13 640, 10 940 und 16 020 Mark; 1 Viertelstück 1911er Rautenthaler Langenstück Trockenbeerenauslese 20 150 Mark (d. i. per Stück 80 600 Mark!). Steigerer: Broggitter (Wiesbaden). Gesamterlös 446 830 Mk.

e. Sattenheim, 14. Mai. Die Versteigerung der Gräfl. von Schönborn'schen Weine aus den Gemarkungen Sattenheim, Maas, Geisenheim, Rüdesheim, Lorch, Hochheim und Markobrunnen ergab folgendes Resultat: 1914er: 6 Halbstück 3580, 3420, 3810, 3750, 4490 Mark; 2 Viertelstück 1960 und 2740 Mark; 1916er: 1 Viertelstück 1580 Mark; 8 Halbstück 3110, 3010, 3280, 3400, 4030, 4910, 5010, 4510 Mark; 1915er: 2 Halbstück Lorch 3910, 4060 Mark; 1 Viertelstück 2200 Mark; 12 Halbstück Hochheimer 4010, 4300, 4210, 4720, 4870, 4800, 5740, 5030, 5850, 6340, 5910 und 10 030 Mark; 5 Halbstück Mauser 4610, 5050, 5600, 5300, 7020 Mark; 5 Halbstück Geisenheimer 4000, 5700, 6090, 6850, 12 010 Mark; 4 Halbstück Rüdesheimer 4690, 6410, 6740, 8160 Mark; 6 Halbstück Sattenheimer 5050, 6070, 8410, 8940, 9100, 10 210 Mark; 3 Halbstück Markobrunner 10 540, 11 410, 16 200 Mark; 1 Viertelstück Markobrunner Trockenbeerenauslese 21 000 Mark (d. i. 84 000 Mark per Stück). Gesamterlös 330 800 Mark.

e. Hallgarten, 14. Mai. Herr Weingutsbesitzer Eduard Engelmann brachte heute 32 Halbstück 1915er Hallgartener zur Versteigerung. Es wurden per Halbstück 3810 bis 8990 Mark erzielt. Gesamtergebnis 112 870 Mark oder 10 260 Mark im Durchschnitt für das Stück.

e. Erbach i. Rhg., 15. Mai. Die Administration Er. Kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen zu Schloß Reinhartshausen brachte heute 41 Rtn. Schloß Reinhartshausener Weine zum Ausgebot. Es wurden erzielt: für 2 Halbstück 1913er 3220 und 3640 Mark; 3 Halbstück 1914er 3520, 3330 und 4010 Mark; 3 Halbstück 1911er 6820, 7890 und 9120 Mark; 1 Halbstück 1909er 10 210 Mark; 32 Halbstück 1915er 4220, 4850, 5510, 5320, 5600, 5310, 6780, 7110, 6430, 6870, 7140, 7210, 7520, 6810, 7560, 7510, 7010, 7050, 7610, 8050, 7530, 7220, 8410, 10 320, 7030, 8310, 14 050, 7850, 8060, 10 990, 15 270 und 12 020 Mark. Gesamterlös 302 390 Mark.

* Aus dem Rheingau, 14. Mai. (Schutz der Weinbergarbeiter gegen gesundheitliche Gefahren bei der Bekämpfung der Schädlinge.) Unvorsichtiges Umgehen mit den Schädlingsbekämpfungsmitteln kann zu Gesundheitsstörungen der Weinbergarbeiter führen. Die Arbeiter können sich vor solchen Gesundheitschädigungen sehr leicht dadurch schützen, daß sie beim Spritzen eine undurchlässige Schutzkleidung tragen, daß sie beim Verstäuben geeignete Schutzbrillen anlegen und daß sie das Verspritzen oder Verstäuben nie gegen den Wind vornehmen. Die Hände sind vor dem Genuß der Mahlzeiten und dem Berühren von Rauchmitteln sorgfältig zu reinigen. Beim Verstäuben sind auch die Augen wiederholt zu waschen.

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins.

An die Herren Weingutsbesitzer und Winger.

Den Bestellern von Nikotin und Schmierseife

für die Fleu- und Sauerwurmbekämpfung zur gest. Kenntnis, daß die beiden Mittel im Laufe dieser Woche geliefert werden. Die Ausgabe der Schmierseife erfolgt in Rüdesheim bei Kaufmann Lauter für Rüdesheim, Mulhausen und Ebingen; in Geisenheim bei Inspektor Schilling für Geisenheim; in Eltville bei Verwalter Rohmann für Eltville, Niederwalluf, Niedrich und Neudorf; in Oestrich bei C. Windolf für Oestrich und Gattenheim; in Winkel bei Verwalter Naß für Winkel; in Gaub bei C. Strobel für Gaub und St. Goarshausen; in Lorchhausen bei Lehrer a. D. Massenfeil für Lorchhausen und Lorch; in Braubach durch den Vorsitzenden des Wingervereins für Braubach und Osterpai. Ein Kilo dieser besonders für die Fleu- und Sauerwurmbekämpfung angefertigten „Mohnölschmierseife“ kostet 5 Mark, mit Fracht und Spesen 5,20 bis 5,30 Mk. Die Seife muß sogleich nach Eingang bezogen und an die Ausgabestellen bezahlt werden.

Der Vorsitzende: A. Ott. Kgl. Oekonomierat.

Verschiedenes.

Hohe Strafe für Felddiebstähle

Wegen der außerordentlichen, die allgemeine Ernährung beeinträchtigenden Zunahme von Felddiebstählen hat das stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand im Interesse der öffentlichen Sicherheit eine Verordnung erlassen, nach der die Entwendung von Garten- und Feldfrüchten aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen, Obstanlagen, Baumhainen, von Aedern, Wiesen, Weiden, Bächen, Wegen oder Gräben mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft wird.

Eine zweimalige Kartoffelernte

Der „Wiener Arbeiterzeitung“ wird in einer Zuschrift ein Verfahren mitgeteilt, das eine zweifache jährliche Kartoffelernte ermöglicht. Nach einer Methode, die C. v. Blotho auf Lüttgenzias schon 1845 in einem Büchlein „Die Kartoffel, ihr Anbau und ihre Aufzucht nach eigenen Beobachtungen und Erfahrungen“ mitteilte, wurden im Spätsommer drei Kartoffeln eingepflanzt; zwei verkauft, die dritte trieb gut aus. Im Spätherbst wurden sie mit Laub und Dünger bedeckt, und als im folgenden Jahr nach der Frostzeit der Boden aufgedeckt wurde, hatte die eine Pflanze fünfzig schöne Knollen getrieben. Diese Kartoffeln haben eine zarte Schale und gleichen zunächst ganz den neuen Kartoffeln; nur die aus den Augen hervorstechenden Keimspitzen verraten, daß sie aus dem Vorjahre stammen. — Diese empfehlenswerte Methode nutzt den Herbst noch aus, um zweimal im Jahre Kartoffeln zu ernten, indem sie die schon im Herbst im Boden heranwachsenden neuen Knollen durch Bedecken mit Laub und später mit Dünger vor den Winterfrösten schützt und im Boden Wärme erzeugt. Diese Wärme läßt — wenn nicht allzu strenger Frost eintritt — die Knollen weiterwachsen. Bei der herrschenden Kartoffelknappheit dürfte sich das mitgeteilte Verfahren sehr empfehlen, da man schon im März neue Kartoffeln ernten könnte, vorausgesetzt, daß man die Ende Juni und Juli gewonnenen Frühkartoffeln dazu verwendet. Manche Landwirte und Gärtner haben in früheren Jahren dieses Verfahren erfolgreich angewendet, um schon im April junge Kartoffeln auf den Markt zu bringen. — Wir unterbreiten diese Mitteilung dem Urteil der Sachverständigen.

Suppen statt Kaffee

In der letzten Zeit hat sich auch ein Mangel an Kaffee-Ersatz fühlbar gemacht. Der Dezerent des Kriegsauskaufes für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel teilt über die Ursachen dieses Mangels einem Berliner Blatt mit: Wir hatten im Frieden einen Jahresverbrauch von weit über 100 000 Tonnen an geröstetem Kaffee und verbrauchten an Kaffee-Ersatzmitteln etwa 220 000 Tonnen. Da die Kaffee-Einfuhr im Krieg ausfällt, ist der Bedarf an Ersatzmitteln natürlich bedeutend größer geworden. Von der Reichsgetreidekasse wurden uns denn auch entsprechende Quantitäten Gerste zur Verfügung gestellt, mit denen

Abwendung solcher Beschädigungen beiträgt. Täter werden nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen des Reichs-Strafgesetzbuchs bestraft:

§ 317. Wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer fahrlässigerweise durch eine der vorbezeichneten Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft.

§ 318a. Unter Telegraphenanlagen im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mitbegriffen.

Wer die Täter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen derart mittelst und zur Anzeige bringt, daß sie zum Ersatz der Wiederherstellungskosten und zur Strafe gezogen werden können, erhält aus Postmitteln eine Belohnung bis zu fünfzehn Mark im Einzelnen. Die Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zur Fahrlässigkeit haben herangezogen werden können; gleichen wenn die Beschädigung noch nicht vollzogen ist, sondern durch rechtzeitiges Eingreifen verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit steht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

* Eltville, 16. Mai. (Keine Bahnsteigen bis Ende Mai.) In der Zeit vom 1. bis 29. Mai einschl. werden auf den Bahnhöfen der preussisch-hessischen Staatsbahnen keine Bahnsteigearten verkehrt. Der abgesperrte Teil der Bahnhöfe kann in den angegebenen Tagen daher nur von Reisenden gegen Vorzeigung eines Fahrausweises betreten werden.

* Eltville, 14. Mai. (Gegen die Silber- und Nickelmünzenhamster.) Das Reichsamt bestellte kürzlich größere Mengen Zinkmünzen. Die Prägungen werden mit größter Beschleunigung erfolgen. Sobald größere Mengen Zinkmünzen geprägt sind, werden an die geplante Aukursführung der Silber- und Nickelmünzen herangegangen.

* Eltville, 15. Mai. Herr Gerichtsassessor Meier von Wiesbaden ist als Hilfsrichter an hiesige Amtgericht versetzt.

* Eltville, 15. Mai. Der Hamsterer auf der Weinprobe. Man schreibt der Wiesb. Ztg.: Einer der letzten großen Weinversteigerungen in Eltville ereignete sich ein heiteres Stückchen. Ein Besucher der Versteigerung wurde von seinem Bekannten beobachtet, wie er jede ihm ins Glas gefüllte Probe des Rheingauer Weines ohne Anwendung eines Trichters in eine in seiner Hand befindliche verborgene Bierflasche goß, wobei eine Zeitung vor sich hielt, damit seine Manipulation nicht gesehen werden sollte. Damit aber der Junge des Besuchers nicht zu kurz kam, ließ sich stets noch eine zweite Probe Wein geben. Begehren, das natürlich bei der regelmäßigen Wiederholung auffallen mußte. Bereits hatte die Schlämberger sich zwei Bierflaschen gefüllt, als jemand den Versteigerer auf sein Verhalten aufmerksam gemacht haben mußte, denn als der Besucher, der Lunte gerochen hatte, schnelligt verabschieden wollte, wurde ihm zum Vergnügen der anderen Besucher die beiden Flaschen mit dem zusammengeschütteten Wein wieder abgenommen. Worauf er verschwand.

* Niederwalluf, 14. Mai. Der Niederwallufer Spar- und Darlehnskassenverein e. B. u. S., hat sein letztes Geschäftsjahr bei einem Umsatz von 29 525 Mk. und Verbindlichkeiten von 29 582 Mk. mit einem Verluste von 57 Mk. abgeschlossen. Der Verein zählt 12 Mitglieder.

Gelegentlich

wir im laufenden Jahr ohne weiteres ausgekommen wären. Da aber nunmehr Gerste in hohem Maß zur Brotstreckung, zur Erzeugung von Graupen und ähnlichen Lebensmitteln gebraucht wird, mußten wir eine entsprechende Menge abgeben, die nunmehr zur Ergänzung des Ertragskaffees fehlt. Auch sind die Zufuhren von Gerste durch die Eisenbahnverhältnisse und den Frost geringer geworden. Auf dem Land lagern noch größere Mengen, die zum Teil noch nicht ausgedroschen oder noch nicht abgeliefert werden konnten. Infolgedessen mußte ein Teil der Fabriken schließen oder konnte den Betrieb nur in beschränktem Umfang aufrecht erhalten. Wir hoffen aber, daß in einigen Wochen genügend Gerste geliefert wird, um die Bevölkerung wieder ausreichend mit dem Kaffee-Ertrag zu versehen. In erster Linie sollen natürlich die Städte und größere Industriegebiete versorgt werden, da das flache Land weit mehr mit Eigenprodukten zur Herstellung von Suppen versehen ist. Infolge des Fehlens von Schokolade, Kakao, Tee und Milch hat der Verbrauch von Kaffee in den Großstädten stark zugenommen, so daß zurzeit etwa 60 Prozent mehr ge'traucht werden als im Frieden. Es wäre wünschenswert, wenn die Großstadtbevölkerung sich in der Zeit des Kaffee-Ertragsmangels etwas mehr mit Suppen behelfen wollte als bisher. Hauptächlich für die Kinder wäre gewiß eine warme Suppe zum Frühstück besser angebracht, als das Gebraue eines Kaffee-Ertrages. — Der Deernent des Kriegsaussschusses wird mit diesem Wunsch, mehr Suppen zu essen,

auf wenig Widerstand stoßen, doch sollte er dann auch für Beschaffung und Ausgabe recht vieler Suppenwaren sorgen. Man hört immer noch Klagen, daß diese auch nicht in genügender Quantität zu haben sind.

Erhöhung der Druckpreise

Der Deutsche Buchdrucker Verein hat eine Erhöhung der Drucksachenpreise vom 1. Juni ab beschlossen. Für laufende Werke, Zeitschriften und Zeitungen beträgt die Erhöhung 33 Prozent, für neue Werke, Zeitschriften und Zeitungen 40 Prozent, für alle übrigen Arbeiten 50 Prozent des Preis-Tarifs.

(Eingesandt)

In Eltvile brauchen wir uns nicht bloß über Lebensmittelknappheit zu beklagen, sondern wir müssen auch über Lebensmittelteuerheit uns beschweren. Hier kostet ein Pfund Erbsen 2.00 Mk., in Wiesbaden nur 0.48 Mk. Dieselbe Qualität Spargel kostete am 8. Mai in Eltvile 1.00 Mk., in Erbach 0.90 Mk. Rhabarber hier 0.30 Mk. das Pfund, in Erbach 0.22 Mk. Wie ist das möglich? Ein Eltviller.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltvile

Oeffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Donnerstag, 17. Mai. Volkig, vereinzelte Niederschläge, kühl.

Himmelfahrtstrost.

Das war ein Scheiden stumm und bang und schwer, Als er von ihnen ging, sein „Ich bin bei euch!“ sprach. Sie blickten lange noch dem letzten Glanze nach, Der ihn umfloß — und sahn ihn schon nicht mehr.

Und gingen dennoch still getröstet fort, Und suchten ihre sichern, graden Straßen: „Ihm nach!“ — trotz Not und Tod und Menschenhaß. Wir sehn ihn wieder, wenn nicht hier so dort!

Sollt es nicht mancher Mutter Trost noch spenden Und manchem armen Weibe — mancher Brant Und Schwester, die zum letzten Male schaut — Ein liebes Anlig jäh sich von ihr wenden? —

O, würdet ihr gedenken an das Wort: Überall ist er gut aufgehoben, Der Heer schütz ihn auf Erden wie auch droben! Ihr seht ihn wieder — wenn nicht hier, so dort.

Bestellungen

auf die

Eltviller Nachrichten

(Amtsblatt der Stadt Eltvile)

wöchentlich zweimal erscheinend, Mittwochs und Samstag werden von unseren Trägern, den Postanstalten sowie in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und 4½% Schaßanweisungen der V. Kriegsanleihe können vom

21. Mai d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. November 1917 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4½% Reichsschaßanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheinen rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I., III. und IV. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916 und 2. Januar d. Js. fällig gewordenen Zinsscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eignen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Sommerfahrplan der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt vom 13. Mai 1917.

Zu Tal:	Zu Berg:
920 Uhr vorm. bis Köln	755 Uhr vorm. bis Mainz
S 1055	150 „ nachm. „
* 305 Uhr nachm. b. Koblenz	435 „ „
420	S 730 „ abends „
645 Uhr abds. bis Bingen	920 „ „
S Schnellfabrt.	
* nur an Sonn- und Feiertagen.	

Altblei

zu kaufen gesucht.

Jean Müller, Elektrotechn. Fabrik, Eltvile

Kinder-Bewahrschule.

Die Kinderschule ist zur Erleichterung der arbeitenden Frauen von jetzt ab Wochentags geöffnet von 8-½12 und von 1-7 Uhr. Kinder werden von der Schwester mittags und abends bis Ecke Wörthstraße begleitet; ebenso wird um 1 Uhr dorten die Schwester oder ein Hilfskraft Aufstellung nehmen, um die Kleinen sicher in die Kinderschule zu geleiten.

Aufgenommen werden Kinder von 3-6 Jahren. Wöchentliches Entgelt 10 Pfg., wenn die Kinder bis 7 Uhr anwesend sind 15 Pfg. Um 4 Uhr wird ein warmes Getränk unentgeltlich gereicht.

Gesang- und Gebetbücher

empfehl. Buchhandlung B. Fabisz Ww.

Landwirtschaftliche Arbeiterinnen

gesucht. Hof Steinheim, Eltvile.

Geräte weiden

zu verkaufen. Eltvile, Rheingauerstraße 30.

Zwei möblierte Zimmer

zu vermieten. Näheres Exped. d. Ztg.

Wer verkauft ein oder mehrere

Neder mit Kleb

Gest. Offerten unter W. K. an die Exped. dieses Blattes erbeten

Gebrauchter feiner

Kinder-Liegewagen

zu verkaufen, sowie Grätkings - Kinderwagen

Friedrichstraße 15.